



Reformierte  
Bekenntnis-  
schriften

Band 4/2

1933–1967

Vandenhoeck & Ruprecht

Judith Becker / Vicco v. Bülow / Eberhard Busch / Emidio Campi / Heiner Faulenbach / Matthias  
Freudenberg / Ian Hazlett / J. Marius J. Lange van Ravenswaay / Charlotte Methuen / Dietrich Meyer  
/ Georg Plasger und Ernst Saxer (Hg.): Reformierte Bekenntnisschriften



Judith Becker / Vicco v. Bülow / Eberhard Busch / Emidio Campi / Heiner Faulenbach / Matthias  
Freudenberg / Ian Hazlett / J. Marius J. Lange van Ravenswaay / Charlotte Methuen / Dietrich Meyer  
/ Georg Plasger und Ernst Saxer (Hg.): Reformierte Bekenntnisschriften

# Reformierte Bekenntnisschriften

Herausgegeben im Auftrag der  
Evangelischen Kirche in Deutschland von  
Andreas Mühling und Peter Opitz

In Verbindung mit  
Judith Becker, Vicco v. Bülow, Eberhard Busch,  
Emidio Campi, Heiner Faulenbach, Matthias Freudenberg,  
Ian Hazlett, J. Marius J. Lange van Ravenswaay, Charlotte Methuen,  
Dietrich Meyer, Georg Plasger und Ernst Saxer

Judith Becker / Vicco v. Bülow / Eberhard Busch / Emidio Campi / Heiner Faulenbach / Matthias  
Freudenberg / Ian Hazlett / J. Marius J. Lange van Ravenswaay / Charlotte Methuen / Dietrich Meyer  
/ Georg Plasger und Ernst Saxer (Hg.): Reformierte Bekenntnisschriften

# Reformierte Bekenntnisschriften

Band 4: 1814–2019

Teilband 2: 1933–1967

Herausgegeben im Auftrag der  
Evangelischen Kirche in Deutschland von  
Matthias Freudenberg / Andreas Mühling / Peter Opitz

Bearbeitet von  
Judith Becker, Patrick Cabanel, Jérôme Cottin,  
Margit Ernst-Habib, Matthias Freudenberg, George Harinck,  
Charlotte Methuen, Andreas Mühling, Robert Norris,  
Georg Plasger und Yoshiki Terazono

Vandenhoeck & Ruprecht

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2025 Vandenhoeck & Ruprecht, Robert-Bosch-Breite 10, D-37079 Göttingen, ein Imprint der Brill-Gruppe  
(Koninklijke Brill BV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)  
Koninklijke Brill BV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Brill Wageningen Academic, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Lektorat und Satz: Rieke Eulenstein, Trier  
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza  
Printed in the EU

**Vandenhoeck & Ruprecht Verlage** | [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)  
E-Mail: [info@v-r.de](mailto:info@v-r.de)

ISBN 978-3-525-55468-5 (print)

ISBN 978-3-647-55468-6 (digital) | ISBN 978-3-666-55468-1 (eLibrary)

# Inhalt

Andreas Mühling	
<i>Vorwort</i> .....	VII
Matthias Freudenberg	
<i>103. Eine theologische Erklärung zur Gestalt der Kirche (Düsseldorfer Thesen), 1933</i> .....	1
Matthias Freudenberg	
<i>104. Erklärung über das rechte Verständnis der reformatorischen Bekenntnisse in der Deutschen Evangelischen Kirche der Gegenwart, 1934</i> .....	11
Georg Plasger	
<i>105. Barmer Theologische Erklärung, 1934</i> .....	27
Jerôme Cottin	
<i>106. Die Glaubenserklärung der Reformierten Kirche in Frankreich (ERF), 1938</i> .....	39
Patrick Cabanel	
<i>107. Les thèses de Pomeyrol, 1941</i> .....	53
Judith Becker	
<i>108. Proposed Scheme of Church Union in South India, 1942</i> .....	77
George Harinck	
<i>109. Herderlijk schrijven van de Nederlandse Hervormde Kerk (Pastoral Letter of the Dutch Reformed Church), 1941</i> .....	209
Georg Plasger	
<i>110. Fundamenten en Perspectieven van Belijden, 1949</i> .....	233
Yoshiki Terazono	
<i>111. Glaubensbekenntnis der Kirche Christi in Japan, 1953</i> .....	255

Charlotte Methuen / Robert Norris

*112. A Statement of the Christian Faith, 1956*

*Presbyterian Church of England* . . . . . 261

Judith Becker

*113. Plan of Church Union in North India and Pakistan, 1965* . . . . . 281

Margit Ernst-Habib

*114. United Presbyterian Church in the U.S.A.:*

*The Confession of 1967* . . . . . 337

# Vorwort

Die nationalsozialistische Machtübernahme des Jahres 1933 führte in Deutschland innerhalb weniger Monate zu einer radikalen Veränderung der politischen wie gesellschaftlichen Verhältnisse sowie zu einer scharfen Begrenzung individueller Grundrechte. Unter der Vorgabe einer ›Volksgemeinschaft‹ forderte der absolute Machtanspruch der Nationalsozialisten auch von den gesellschaftlich relevanten Kräften, zu denen die Kirchen zählten, seine Bekräftigung.

Dieser Machtanspruch führte auch im reformierten Protestantismus zu heftigen Debatten. Erneut stellte sich die Frage, wie dieser angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmbedingungen und politischer Bedrohungen seinen Glauben theologisch reflektiert zu bekennen habe.

Der Band 4/2 bezeugt die theologische Auseinandersetzung reformierter Kirchen und Gemeinden seit den 1930er Jahren mit dieser Frage vor sich veränderndem gesellschaftlichen Hintergrund. Die ersten editierten Texte, allesamt europäische Bekenntnisschriften, sind vor dem Hintergrund von Totalitarismus und Weltkriegserfahrung entstanden. In den 1950er und 1960er Jahren hingegen öffneten sich der geographische Raum reformierten Bekennens: Nicht nur in England, sondern auch in Japan, Indien und den USA bekannten reformierte Kirchen, in Auseinandersetzung mit den je eigenen Traditionen, ihren Glauben innerhalb einer sich veränderten gesellschaftspolitischen »Großwetterlage«.

Erneut hat der Herausgeberkreis dem Rat und dem Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für ihre Unterstützung zu danken. In Zeiten unsicherer finanzieller Perspektiven ist diese großzügige Förderung, dabei verlässlich begleitet durch OKR Dr. Martin Hauger, OKR Hannes Brüggemann-Hämmerling und OKR Dr. Karl Friedrich Ulrichs, alles andere als selbstverständlich.

Dank gilt auch Dr. Izaak de Hulster, der von Seiten des Verlages Vandenhoeck & Ruprecht die »Reformierten Bekenntnisschriften« konstruktiv förderte.

Zu danken ist ebenfalls den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Archiven, Bibliotheken und Universitäten, ohne die an eine Fertigstellung dieses Teilbandes nicht zu denken gewesen wäre. Frau Rieke Eulenstein hat die Fertigstellung des Bandes 4/2 redaktionell begleitet, wofür ihr ebenfalls zu danken ist.

Für den Herausgeberkreis  
Andreas Mühling

## Anmerkung

Die Edition »Reformierte Bekenntnisschriften« nutzt ab diesem Band und für die folgenden Bände einschließlich der Ausgabe »Ausgewählte Texte in deutscher Übersetzung« als offizielle Abkürzung »RefBS« anstelle der in früheren Bänden genutzten »BSRefK«, um Verwechslungen mit ähnlichen Veröffentlichungen zu vermeiden.

Matthias Freudenberg

## 103. Eine theologische Erklärung zur Gestalt der Kirche (Düsseldorfer Thesen), 1933

### Einleitung

#### 1. Entstehung

Die mit EINE THEOLOGISCHE ERKLÄRUNG ZUR GESTALT DER KIRCHE überschriebenen DÜSSELDORFER THESEN sind am 20. Mai 1933 von einer Gruppe reformierter »Professoren, Pastoren, Ältesten und Diakonen im Rheinland« verfasst worden.<sup>1</sup> Sie bestand neben dem Hauptverfasser Karl Barth aus dem Arzt Hans Alvermann (Düsseldorf), Kaufmann August Bleeck (Rheydt), Landwirt Heinrich Dehnen (Vörde), dem Kirchengeschichtler Wilhelm Goeters (Bonn), Pfarrer und Dozent Heinrich Graffmann (Elberfeld), Superintendent Jakob Heep (Wetzlar), Pfarrer Hermann Klugkist Hesse (Elberfeld), dem Arzt Walter Keller (Rheydt), Pfarrer Karl Kuhn (Düsseldorf), Pfarrer Wilhelm August Langenohl (Rheydt), Studieninspektor Wilhelm Niesel (Elberfeld), Pfarrer Alfred de Quervain (Elberfeld) und dem Direktor der Theologischen Schule Elberfeld Otto Weber. Bei ihnen handelte es sich um herausragende Vertreter der rheinischen Reformierten; acht der vierzehn Unterzeichner der ERKLÄRUNG gehörten schon zum Kreis derer, welche die Rheydter Versammlung vom 17. April 1933 einberufen hatten.<sup>2</sup> Auf dieser Versammlung wurden die »Rheydter Sätze«<sup>3</sup> verabschiedet, die eine Antwort auf Wilhelm Zoellners »Aufruf an alle Lutheraner«<sup>4</sup> waren und die Sammlung der Reformierten bei der Vertretung ihrer Interessen im Zuge der Bildung der geplanten Reichskirche anbahnen sollten.

Dem Treffen in der Wohnung Alvermanns ging eine Besprechung von Barth, Hermann Albert Hesse und Niesel am 13. Mai 1933 in Elberfeld voraus, in der

---

1 RKZ 83 (1933), 162 – Vgl. Einleitung und Edition der DÜSSELDORFER THESEN in: Barth, Vorträge 1930-1933, 249-259, auf deren Erkenntnisse mit Zustimmung des Karl Barth-Archivs (Leitung: Peter Zocher) Bezug genommen werden konnte.

2 Vgl. Lekebusch, Kirchenkampf, 27-31; Vorländer, Kirchenkampf, 27-29; Ders., Aufbruch, 47-49.

3 Schmidt, Bekenntnisse I, 142 f.

4 Schmidt, Bekenntnisse I, 140 f.

über den Entwurf des Textes »Was heißt: evangelisch sein?« beraten wurde.<sup>5</sup> Bei dieser Gelegenheit regte Hesse »eine Erklärung darüber von reformierter Seite, was Kirche sei«, an.<sup>6</sup> Diese schien ihm für seine weiteren Verhandlungen im Dreimännerkollegium mit dem hannoverschen Landesbischof August Marahrens und dem Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes und Oberkirchenrats der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union Hermann Kapler in Berlin unverzichtbar. Am 17. Mai 1933 war Niesel bei Barth in Bonn, um mit ihm weitere Details zu besprechen. Praktisch zeitgleich mit der ERKLÄRUNG hat das Dreimännerkollegium zusammen mit Ludwig Müller, dem Vertrauensmann und Bevollmächtigten Hitlers, am 20. Mai 1933 das »Loccumer Manifest«<sup>7</sup> verabschiedet. Dieses sah einen lutherischen Reichsbischof und ihm zugeordnet ein geistliches Ministerium an der Spitze der neu zu schaffenden Deutschen Evangelischen Kirche vor. Aufgrund einer möglichen telefonischen Übermittlung des »Loccumer Manifests« nach Düsseldorf könnten einige Passagen der ERKLÄRUNG eine erste Antwort auf jenen Text sein.

Auch wenn Barth bei der Zusammenkunft in Düsseldorf am 20. Mai 1933 die wesentlichen Passagen des Textes formuliert hat, hob er die Mitarbeit aller hervor: »Die vier Nicht-Theologen, die unterzeichnet haben, stehen übrigens nicht nur zur Dekoration da, sondern sie haben bei der siebenstündigen Sitzung, in der das Ding zustande kam, tatsächlich redlich mitgearbeitet, wobei besonders der an vierter Stelle genannte Bauer aus Vörde eine erstaunliche Bibel- und Katechismuskennntnis bewies«<sup>8</sup>. Später sprach er von der »Freude an unserer reformierten Einheit«, die er »aufrichtig empfunden hatte«<sup>9</sup>. Für ihn war diese »kleine Konferenz [...] schon ein ziemlicher Eindruck«; dieses positive Urteil wurde indes bald gedämpft durch »allerlei Ärger«, den er »nachträglich davon hatte«<sup>10</sup>. Offenbar erfuhr Barth erst später von der Zugehörigkeit Webers zu den Deutschen Christen (von Ende Mai bis November 1933) und den Sympathien von Langenohl und Goeters für diese.<sup>11</sup> Folglich wollte er sich »nicht so bald wieder mit Leuten, die ich nicht genügend kenne, an einen Tisch setzen«<sup>12</sup>. Ferner war Barth nicht damit einverstanden, dass Hesse trotz der ERKLÄRUNG die Kandidatur Müllers zum Reichsbischof unterstützte und Goeters und Weber in diesen Wochen Müller berieten.

---

5 Vgl. Barth, Vorträge 1930-1933, 242-248.

6 Niesel, Kirche, 9.

7 Schmidt, Bekenntnisse I, 153 f.

8 Brief Barths an K.G. Steck vom 28.5.1933, in: Ders., Briefe 1933, 227.

9 Brief Barths an W. Goeters vom 27.5.1933, in: Ders., Briefe 1933, 225.

10 Brief Barths an K.G. Steck vom 28.5.1933, in: Ders., Briefe 1933, 227.

11 Vgl. Brief Barths an W. Niesel vom 1.6.1933, in: Barth/Niesel, Briefwechsel, 110; Lekebusch, Kirchenkampf, 41; von Bülow, Weber, 96.

12 Brief Barths an W. Goeters vom 27.5.1933, in: Ders., Briefe 1933, 225.

Barth lag daran, dass es sich bei der ERKLÄRUNG um eine theologische und nicht um eine kirchenpolitische Äußerung handelte.<sup>13</sup> Zugleich hob er den Zusammenhang mit der Diskussion um die Reichskirche hervor, indem er die ERKLÄRUNG als einen »Defensivakt solcher Evangelischer« bezeichnete, »denen es ihr Verständnis der heiligen Schrift nicht erlaubt, sich etwa plötzlich eines schönen Morgens unter der Herrschaft eines Krummstabes vorzufinden und die darum für ihre Person gegen eine solche Möglichkeit vorsorglich Protest erheben wollten«<sup>14</sup>.

## 2. Inhalt und Wirkung

Die Frage »Was heißt evangelische Kirche?« ist der Ausgangspunkt der THEOLOGISCHEN ERKLÄRUNG. Sie wird in These 1 mit dem wörtlichen Zitat der ersten Berner These von 1528<sup>15</sup>, welche die erste Ilanzer These von 1526<sup>16</sup> erweitert, beantwortet: »Die Kirche hat Jesus Christus als einziges Haupt und hört nicht auf die Stimme eines Fremden«. Damit sollte Niesel zufolge deutlich gemacht werden, »daß es sich bei diesem Versuch um eine neue Auslegung des reformatorischen Bekenntnisses für unsere Zeit handeln sollte«<sup>17</sup>. In den Thesen 2-5 werden das Wort Gottes, in dem die Kirche laut These 1 gründet, als das geschriebene Wort des Alten und Neuen Testaments identifiziert sowie Jesus Christus als Zusage des Wortes Gottes, Heiland der Welt und alleiniger Herr der Kirche bezeichnet. In reformierter Tradition ist davon die Rede, dass die erwählte Kirche von ihrem Herrn berufen, getragen, getröstet und regiert wird.<sup>18</sup> Die Thesen 6-14 nehmen Grundgedanken von Johannes Calvins Ämterlehre auf, indem die Dienste der Prediger, Lehrer, Ältesten und Diakone beschrieben werden.<sup>19</sup> Noch deutlicher als bei Calvin werden diese Ämter als in Vollmacht »der freien Gnade des Herrn der Kirche« stehend begründet (These 11) und die geistliche Führerschaft Jesu Christi betont (These 12). Die Formulierung »Geistlicher Führer« der Kirche ist allein Jesus Christus« ist eine Anspielung auf eine in der Diskussion um das Amt eines Reichsbischofs verwendete Charakterisierung des Amtsträgers, die von den Reformierten, allen voran von Barth, abgelehnt wurde.<sup>20</sup> Entsprechend wird der Gehorsam der Amtsträger »gegen Seinen Auftrag« hervorgehoben: Wer in der Kirche ein Amt innehat, soll dieses als »Auftrag in Seinem Dienst« wahrnehmen (These 12).

---

13 Vgl. Brief Barths an H. Scholz vom 24.5.1933, in: Ders., Briefe 1933, 215; Brief Ch. von Kirschbaums an A. Barth vom 21.5.1933, in: Barth, Briefe 1933, 210 f.

14 Brief Barths an K.G. Steck vom 28.5.1933, in: Ders., Briefe 1933, 227 – Vgl. Brief Barths an H. Asmussen vom 26.5.1933, in: Ders., Briefe 1933, 219.

15 RefBS 1/1, 203.

16 RefBS 1/1, 177.

17 BSKORK, 326.

18 Vgl. Heidelberger Katechismus, Frage 54, in: RefBS 2/2, 188.

19 Vgl. Inst. IV,3.

20 Vgl. Brief Barths an H. Scholz vom 24.5.1933, in: Ders., Briefe 1933, 215.

Die Ämter in der Kirche sind an den Herrn der Kirche gebundene Dienste, die dem Aufbau der Kirche zugutekommen sollen. Darum sind Über- und Unterordnungen zwischen den Gemeinden sowie zwischen dem Bischofsamt und den anderen kirchlichen Ämtern ausgeschlossen. Stattdessen wird die Kirche als eine Dienstgemeinschaft verstanden, in der die Gemeinden und die in ihnen Berufenen einander dienen. Laut Barth ist das Amt in der Kirche »Christus und der Schrift und sonst niemandem untergeordnet. Ein evangelischer Bischof, der mehr sein will als ein Titularbischof, ist nonsens«<sup>21</sup>.

Die schon bald als DÜSSELDORFER THESEN bekannt gewordene ERKLÄRUNG hatte eine erhebliche Wirkung in den reformierten Gemeinden. Sie trat als grundsätzliche Äußerung zur Kirchenfrage schnell an die Stelle der »Rheydter Sätze« und gewann damit einen offiziellen Charakter. Schon zum Zeitpunkt ihres Abdrucks am 4. Juni 1933 lagen zahlreiche Zustimmungserklärungen vor. Am 28. Juni 1933 stellte sich eine Versammlung der »Freunde des reformierten Bekenntnisses in Groß-Berlin« geschlossen hinter die ERKLÄRUNG.<sup>22</sup> Grundgedanken und einzelne Formulierungen der ERKLÄRUNG flossen später in die Barmer Theologische Erklärung vom 30. Mai 1934 ein.

### 3. Textgrundlage

Die ERKLÄRUNG ist in verschiedenen Stufen entstanden. Als erstes Dokument liegt ein zweiseitiges Manuskript mit elf Thesen – die Thesen 7-10 sind zu einer These zusammengefasst – vor, das Verbesserungen und Ergänzungen in Barths Handschrift aufweist (Sigel: Mskr.; Karl Barth-Archiv, KBA 10031). Hinzu kommen Bearbeitungen vor allem in Form von Durchstreichungen und Einfügungen innerhalb des Textes, wobei Erstere teils nicht mehr zu entziffern sind und möglicherweise schon während der Formulierung wieder verworfen wurden. In einigen Fällen können nur die Abweichungen von der Endgestalt des Manuskripts aufgezeigt werden. In ein zweiseitiges Typoskript (Sigel: Tskr. A; Karl Barth-Archiv, KBA 10032) wurden die handschriftlichen Änderungen des Manuskripts größtenteils eingearbeitet. Es enthält die 14 Thesen, zu denen in Barths Handschrift Änderungen eingetragen sind. In ein einseitiges Typoskript (Sigel: Tskr. B; Karl Barth-Archiv, KBA 10033) wurden Barths Änderungen eingearbeitet; es ist die direkte Vorstufe des Druckes. Dieser erfolgte als Flugblatt (Karl Barth-Archiv, KBA 10035).

Weitere Drucke:

Reformierte Kirchenzeitung 83 (1933), 162  
Niederdeutsche Kirchenzeitung 3 (1933), 217

---

21 Brief Barths an W. Loew vom 1.6.1933, in: Ders., Briefe 1933, 243.

22 RKZ 83 (1933), 166, 217.

Die Bekenntnisse und grundsätzlichen Äußerungen zur Kirchenfrage des Jahres 1933, gesammelt u. eingeleitet durch *Kurt D. Schmidt*, Bd. I, Göttingen 1934, 149 f

Bekenntnisschriften und Kirchenordnungen der nach Gottes Wort reformierten Kirche, hg. v. *Wilhelm Niesel*, München 1938 (BSKORK), 327 f

Kritische Edition:

*Barth, Karl*: Eine theologische Erklärung zur Gestalt der Kirche (1933), in: Vorträge und kleinere Arbeiten 1930-1933, hg. v. Michael Beintker, Michael Hüttenhoff u. Peter Zocher, Zürich 2013 (Karl Barth-Gesamtausgabe, Abt. III), 249-259

## Quellen und Literatur

*Barth, Karl*: Eine theologische Erklärung zur Gestalt der Kirche (1933), in: Vorträge und kleinere Arbeiten 1930-1933, hg. v. Michael Beintker, Michael Hüttenhoff u. Peter Zocher, Zürich 2013 (Karl Barth-Gesamtausgabe, Abt. III), 249-259 (zit.: Barth, Vorträge 1930-1933)

*Ders.*: Briefe des Jahres 1933, hg. v. Eberhard Busch unter Mitarbeit v. Bartolt Haase u. Barbara Schenck, Zürich 2004 (zit.: Barth, Briefe 1933)

*Karl Barth u. Wilhelm Niesel*. Briefwechsel 1924-1968, hg. v. Matthias Freudenberg u. Hans-Georg Ulrichs, Göttingen 2015 (zit.: Barth/Niesel, Briefwechsel)

Bekenntnisschriften und Kirchenordnungen der nach Gottes Wort reformierten Kirche, hg. v. Wilhelm Niesel, München 1938 (zit.: BSKORK)

*Bülow, Vicco von*: Otto Weber (1902-1966). Reformierter Theologe und Kirchenpolitiker, Göttingen 1999 (AKIZ.B 34) (zit.: von Bülow, Weber)

*Busch, Eberhard*: Das eine Wort Gottes. Ein reformierter Grundsatz, in: *Ders.*, Reformiert. Profil einer Konfession, Zürich 2007, 49-69

*Detmers, Achim*: Vom »praeceptor Germaniae secundus« zum »Daniel in der Löwengrube«. Karl Barth als sozialer Akteur im »Feld des Kirchenkampfes« 1933, in: Reform – Aufklärung – Erneuerung. Transformationsprozesse im neuzeitlichen und modernen Christentum, FS Martin Greschat, hg. v. Thomas K. Kuhn u. Katharina Kunter, Leipzig 2014, 198-230

Dokumente zur Kirchenpolitik des Dritten Reiches, Bd. 1: Das Jahr 1933, bearb. v. Carsten Nicolaisen, München 1971

*Goeters, J.F. Gerhard*: Karl Barth in Bonn 1930-1935, in: *EvTh* 47 (1987), 137-150

*Heß, Ruth*: »... und hört nicht die Stimme eines Fremden«. Von Bern 1528 nach Düsseldorf 1933: Der Weg der 1. Berner These »zwischen den Zeiten«, in: *Gott wahr nehmen*. FS Christian Link, hg. v. Magdalene Frettlöth u. Hermann P. Lichtenberger, Neukirchen-Vluyn 2003, 3-26

- Immer, Karl*: Die Briefe des Coetus reformierter Prediger 1933-1937, hg. v. Joachim Beckmann, Neukirchen-Vluyn 1976
- Kirchenkampf im Rheinland. Die Entstehung der Bekennenden Kirche und die Theologische Erklärung von Barmen 1934, hg. v. Günther van Norden, Köln 1984 (SVRKG 76)
- Lekebusch, Sigrid*: Die Reformierten im Kirchenkampf. Das Ringen des Reformierten Bundes, des Coetus reformierter Prediger und der reformierten Landeskirche Hannover um den reformierten Weg in der Reichskirche, Köln 1994 (SVRKG 113) (zit.: Lekebusch, Kirchenkampf)
- Niesel, Wilhelm*: Kirche unter dem Wort. Der Kampf der Bekennenden Kirche der altpreußischen Union 1933-1945, Göttingen 1978 (AGK.E 11) (zit.: Niesel, Kirche)
- Rheinische Bekenntnissynoden im Kirchenkampf. Eine Dokumentation aus den Jahren 1933-1945, hg. v. Joachim Beckmann, Neukirchen-Vluyn 1975
- Schmidt, Kurt Dietrich*: Die Bekenntnisse und grundsätzlichen Äußerungen zur Kirchenfrage, Bd. 1: Briefe des Jahres 1933, Göttingen 1934 (zit.: Schmidt, Bekenntnisse I)
- Scholder, Klaus*: Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918-1934, Frankfurt a.M./Berlin 1986
- Steiner, Robert*: Der Weg der reformierten Kirchen und Gemeinden von 1933-1950, in: KJ 77 (1950), 228-332
- Vorländer, Herwart*: Kirchenkampf in Elberfeld 1933-1945. Ein kritischer Beitrag zur Erforschung des Kirchenkampfes in Deutschland, Göttingen 1968 (AGK.E 6) (zit.: Vorländer, Kirchenkampf)
- Ders.*: Aufbruch und Krise. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Reformierten vor dem Kirchenkampf, Neukirchen-Vluyn 1974 (BGLRK 37) (zit.: Vorländer, Aufbruch)
- Zoher, Peter*: »Was heißt: evangelisch sein?«. Karl Barths Theologie im Zeichen der nationalsozialistischen »Machtergreifung«, in: ThZ 69 (2013), 53-69

## Eine theologische Erklärung zur Gestalt der Kirche.<sup>(1)</sup>

Die Vorsehung Gottes hat uns in eine Stunde geführt, in der wir uns erneut die Frage vorzulegen haben: Was heißt evangelische Kirche?

1. <sup>(2)</sup>Die heilige christliche Kirche, deren einiges Haupt Christus ist, ist aus dem Wort Gottes geboren; in demselben bleibt sie und hört nicht die Stimme eines Fremden.<sup>(2)23</sup> 5
2. Das Wort Gottes wird uns gesagt durch die Heilige<sup>(3)</sup> Schrift Alten und Neuen Testaments.
3. Das uns gesagte Wort Gottes ist unser Herr<sup>(4)</sup> Jesus Christus.
4. Jesus Christus ist <sup>(5)</sup>der Heiland der Welt und der alleinige Herr der erwählten Kirche<sup>(5)</sup>, die er aus allen Völkern beruft zum ewigen Leben. 10
5. Die Kirche lebt allein davon, dass sie <sup>(6)</sup>täglich neu<sup>(6)</sup> von ihrem Herrn <sup>(7)</sup>berufen und getragen, getröstet und regiert wird<sup>(7)</sup>.
6. Die Kirche lebt <sup>(8)</sup>in allen ihren Gliedern<sup>(8)</sup> durch die Ausrichtung des von Jesus Christus eingesetzten und geordneten Dienstes der Prediger, Lehrer, Ältesten und Diakonen<sup>(9)</sup>.<sup>24</sup> 15
7. <sup>(10)</sup>Der Dienst <sup>(11)</sup>der Prediger<sup>(11)</sup> besteht vornehmlich in der an Kirche und Welt sich richtenden Verkündigung des Wortes Gottes durch<sup>(12)</sup> Schriftauslegung, Taufe und Abendmahl.

- 
- (1) Überschrift fehlt in Mskr., Tskr. A und B.
  - (2)-(2) Mskr.: Zwingli-These – Tskr. A: Die Heilige Allgemeine Christliche Kirche, deren einiges Haupt Christus ist, ist geboren aus dem Wort Gottes, in dem sie bleibt und höret keines Fremden Stimme – Tskr. B: Die heilige allgemeine christliche Kirche, [...]
  - (3) Mskr. und Tskr. B: heilige
  - (4) Mskr. ergänzt: und Heiland
  - (5)-(5) Mskr.: das Haupt der Gemeinde [korrigiert in: das Haupt und der alleinige Herr der erwählten Kirche] – Tskr. A: das Haupt und der alleinige Herr [korrigiert in: König] der Kirche [korrigiert in: der erwählten Gemeinde]; dann in die abgedruckte Fassung korrigiert.
  - (6)-(6) Mskr.: immer wieder [dann korrigiert].
  - (7)-(7) Mskr.: berufen wird [gestrichen und in die abgedruckte Fassung korrigiert] – Tskr. A: berufen, getröstet, getragen und regiert wird
  - (8)-(8) Tskr. A: in der Einheit aller ihrer Glieder
  - (9) Mskr. [wieder gestrichen] und Tskr. A ergänzen: durch den auch alle Glieder zu ihrer besonderen Verantwortung gerufen werden
  - (10) Mskr.: Thesen 7-10 in einer These zusammengefasst.
  - (11)-(11) In Mskr. und Tskr. A korrigiert aus: des Predigers
  - (12) Tskr. A und B: in

23 Wörtliche Übernahme der ersten Berner These von 1528, in: RefBS 1/1, 203.

24 Vgl. Calvins Ämterlehre in Inst. IV,3.

8. Der Dienst <sup>(13)</sup>der Lehrer<sup>(13)</sup> besteht in der Unterweisung der Jugend, in der Heranbildung der künftigen Prediger und in der immer neu<sup>(14)</sup> zu vollziehenden <sup>(15)</sup>Erforschung und<sup>(15)</sup> Prüfung der Reinheit und Gesundheit der kirchlichen Verkündigung, <sup>(16)</sup>und das alles auf Grund der Heiligen Schrift<sup>(16)</sup>.
9. Der Dienst <sup>(17)</sup>der Ältesten<sup>(17)</sup> besteht in einem gemeinsamen besonderen Achthaben auf die Ordnung, die Lehre und das Leben der Kirche.
10. Der Dienst <sup>(18)</sup>der Diakonen<sup>(18)</sup> besteht in der Fürsorge für die Notleidenden, Kranken, Verlassenen, wer sie auch seien.
11. Die Vollmacht und die Kraft dieses Dienstes gründet allein in <sup>(19)</sup>der freien<sup>(19)</sup> Gnade des Herrn der Kirche.
12. »Geistlicher Führer« der Kirche ist allein Jesus Christus, <sup>(20)</sup>ihr himmlischer König,<sup>(20)(21)</sup>welcher auf Erden durch Seinen Geist in einem jeden lebt<sup>(21)</sup>, der in Gehorsam gegen Seinen Auftrag in Seinem Dienst in der Kirche steht.
13. Die Ämter <sup>(22)</sup>des Predigers, des Lehrers, des Ältesten und des Diakonen<sup>(22)</sup> dienen gemeinsam dem Aufbau der Kirche. Sie haben bei aller Verschiedenheit des Dienstes und der Gaben ein jedes seine Verheißung und Vollmacht unmittelbar vom Herrn der Kirche.
14. Der Herrschaft des himmlischen Herrn über die <sup>(23)</sup>einzelnen Gemeinden<sup>(23)</sup> entspricht auf Erden nicht die Herrschaft einer einzelnen<sup>(24)</sup> Gemeinde über die andern oder die <sup>(25)</sup>eines den anderen Ämtern<sup>(25)</sup> übergeordneten Bischofsamtes, sondern der Dienst, den die einzelnen Gemeinden einander gegenseitig schuldig sind und den sie in der<sup>(26)</sup> Form von Synoden ihrer berufenen Diener einander zu leisten versuchen.

---

(13)-(13) In Mskr. und Tskr. A korrigiert aus: des Lehrers

(14) Tskr. A und B: erneut

(15)-(15) Fehlt im Mskr.

(16)-(16) In Tskr. A von Barth handschriftlich ergänzt.

(17)-(17) Im Mskr. korrigiert aus: des Ältesten

(18)-(18) Im Mskr. korrigiert aus: des Diakonen

(19)-(19) In Tskr. A korrigiert aus: freier

(20)-(20) Fehlt in Tskr. B.

(21)-(21) Mskr.: und auf Erden jeder – in Tskr. A korrigiert aus: und auf Erden jeder

(22)-(22) Mskr.: der Prediger [...] – Tskr. A: der Prediger, Lehrer, Ältesten und Diakonen; korrigiert in: des Predigers, Lehrers, Ältesten und Diakonen; so auch in Tskr. B.

(23)-(23) Mskr.: einzelne Gemeinde. Tskr. A: Kirche; korrigiert in: einzelne Gemeinde

(24) In Tskr. A ergänzt.

(25)-(25) In Tskr. A korrigiert aus: Herrschaft eines

(26) Fehlt im Mskr.; in Tskr. A gestrichen und wieder eingefügt.

---

Alvermann, Dr. med., Düsseldorf.	
Barth, D. th., D., D., Professor, Bonn.	
Bleek, August, Gemeindeverordneter, Rheydt.	
Dehnen, Heinrich, Gemeindeverordneter, Vörde b. Wesel.	
Goeters, D. th., Professor, Bonn.	5
Graffmann, Dr. phil., Pastor, Elberfeld.	
Heep, Lic. th., Superintendent, Wetzlar.	
Klugkist Hesse, Lic. th., Pastor, Elberfeld.	
Keller, Dr. med., Ältester, Rheydt.	
Kuhn, Pastor, Düsseldorf.	10
Langenohl, Pastor, Rheydt.	
Niesel, Lic. th., Pastor, Elberfeld.	
de Quervain, Lic. th., Pastor, Elberfeld.	
Weber, O., Direktor, Pastor, Elberfeld.	
<i>Zustimmungserklärungen erbeten nach Rheydt, Kirchstraße 1.</i>	15

Judith Becker / Vicco v. Bülow / Eberhard Busch / Emidio Campi / Heiner Faulenbach / Matthias  
Freudenberg / Ian Hazlett / J. Marius J. Lange van Ravenswaay / Charlotte Methuen / Dietrich Meyer  
/ Georg Plasger und Ernst Saxer (Hg.): Reformierte Bekenntnisschriften

Matthias Freudenberg

# 104. Erklärung über das rechte Verständnis der reformatorischen Bekenntnisse in der Deutschen Evangelischen Kirche der Gegenwart, 1934

## Einleitung

### 1. Entstehung

Im Auftrag des Coetus reformierter Prediger hat Karl Barth die ERKLÄRUNG ÜBER DAS RECHTE VERSTÄNDNIS DER REFORMATORISCHEN BEKENNTNISSE IN DER DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHE DER GEGENWART um die Jahreswende 1933/1934 abgefasst und am 4. Januar 1934 auf der Freien reformierten Synode in Barmen-Gemarke vorgestellt.<sup>1</sup> Im dortigen Gemeindehaus der evangelisch-reformierten Gemeinde Barmen-Gemarke trat erstmals seit Beginn der Auseinandersetzungen mit den Deutschen Christen eine Freie Synode mit 320 Pfarrern und Ältesten aus 167 reformierten und unierten Gemeinden zusammen. Sie stimmte einmütig und ohne Abänderung einem Text zu, der den Charakter eines Bekenntnisses trägt und als ein solches auch von den Synodalen verstanden wurde. Die ERKLÄRUNG kann als eine Vorstufe der Barmer Theologischen Erklärung vom 30. Mai 1934 angesehen werden.<sup>2</sup>

Die Synode wurde kurzfristig unter dem Datum des 22. Dezember 1933 einberufen und anschließend unter großem Zeitdruck vorbereitet.<sup>3</sup> In diesem Zusammenhang wurde Barth gebeten, einen Entschließungstext samt Einbringungsvortrag zu verfassen und am Vormittag des 4. Januar 1934 zu halten.<sup>4</sup> Außerdem hielt

- 
- 1 Vgl. Einleitung und Edition der Erklärung in: Barth, Vorträge 1934-1935, 65-83, sowie Barths Einbringungsvortrag ›Bekenntnis der freien Kirchensynode‹, in: ebd. 3-64, auf deren Erkenntnisse mit Zustimmung des Karl Barth-Archivs (Leitung: Peter Zocher) Bezug genommen werden konnte.
  - 2 Einleitung und Edition in diesem Band, 27-38.
  - 3 Vgl. Lekebusch, Kirchenkampf, 79-94.
  - 4 Bekenntnis der freien Kirchensynode, in: Freie reformierte Synode, 20-34 (Einbringungsvortrag und Ausspracheprotokolle).

er am Abend des gleichen Tages zum Abschluss der Synode den Vortrag »Gottes Wille und unsere Wünsche«.<sup>5</sup>

Im Hintergrund von Synode und ERKLÄRUNG standen Meinungsverschiedenheiten über die Positionierung der Reformierten im nationalsozialistischen Staat und in der Reichskirche. Auf der einen Seite standen u.a. die beiden reformierten Landeskirchen und das Moderamen des Reformierten Bundes. Sie vertraten eine eher konfessionelle Ausrichtung und haben das reformierte Bekenntnis ins Zentrum gestellt. Angesichts einer durch die Identifikation von Glauben und nationalsozialistischer Ideologie verursachten Verwirrung in der evangelischen Kirche, deren Wurzeln zum Teil im Neuprottestantismus und im Liberalismus des 18. und 19. Jahrhunderts gesehen wurden, sei es erforderlich, sich auf die reformierte Tradition zu besinnen. Ferner spielten kirchenpolitische Erwägungen eine Rolle, durch die geplante Neuordnung der Deutschen Evangelischen Kirche eine Stärkung der reformierten Gemeinden und des reformierten Bekenntnisses in den Unionskirchen erzielen zu können.

Eine davon abweichende Haltung nahm der 1933 gegründete Coetus reformierter Prediger ein, der von dem Barmen-Gemarker Pfarrer Karl Immer geleitet wurde und dem auch Barth zugerechnet werden kann. Der Coetus war in dieser äußerst brisanten kirchlichen Situation für eine Zusammenarbeit mit solchen Lutheranern, die sich ebenfalls gegen die Preisgabe fundamentaler theologischer Einsichten zugunsten einer ideologischen Verzahnung von Kirche und Staat stellten. Ihnen ging es darum, nicht die eigene reformierte Konfession zu stärken, sondern ein Zeugnis für die evangelische Wahrheit abzulegen.

Die vom Moderamen einberufene Synode sollte den Widerstand gegen das in den Landeskirchen und in der Reichskirche etablierte Kirchenregiment der Deutschen Christen zum Ausdruck bringen. Im Mittelpunkt der Synode stand die Einbringung und Diskussion der ERKLÄRUNG. Sie wurde am Nachmittag des 4. Januar 1934 einstimmig angenommen und bedeutete eine klare Abgrenzung und Trennung von den Deutschen Christen.

Unmittelbar an die Synode schloss sich die außerordentliche Hauptversammlung des Reformierten Bundes an. Dort wurde die ERKLÄRUNG von Barth noch einmal verlesen, danach wurde die am Vortag »sich anschließende Kundgebung der freien reformierten Synode mitgeteilt« und die von Wilhelm Kolffhaus eingebrachte Beschlussvorlage des Moderamens, gleichlautend mit dem von Barth zitierten Text, zur Abstimmung gestellt.<sup>6</sup> Die ERKLÄRUNG wurde bei einer Stimmenthaltung einstimmig von den 300 stimmberechtigten Mitgliedern angenommen. Dadurch stellte die Hauptversammlung Klarheit über den Kurs des Reformierten Bundes her und hielt u.a. an der Unvereinbarkeit der Zugehörigkeit zum Reformierten Bund und zu den Deutschen Christen fest. In Konsequenz der auf der Synode beschlossenen ERKLÄRUNG trat ein Teil des bisherigen

---

5 Barth, Vorträge 1934-1935, 84-110.

6 RKZ 84 (1934), 13 f.

Moderamens zurück und wurde durch Personen ersetzt, die den Kurs des Coetus teilten.<sup>7</sup>

## 2. Inhalt und Wirkung

Schon im Titel versteht sich die ERKLÄRUNG als Öffnung hin auf die gesamte evangelische Kirche. In fünf Abschnitten wird versucht, die Bekenntnisaussagen der reformierten Tradition im Blick auf das erforderliche aktuelle Bekennen neu auszulegen. In Abschnitt I,3 wird dargelegt, dass die konfessionellen »Belange« dem gemeinsamen evangelischen Bekennen nicht übergeordnet werden dürfen; im Hintergrund stand das u.a. von Otto Weber, Wilhelm Goeters und Wilhelm August Langenohl betriebene Interesse, die reformierte Konfession in der Deutschen Evangelischen Kirche zu stärken. Dagegen legte Barth Einspruch ein und wollte die reformierten »Belange« gegenüber der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit den Lutheranern um der gemeinsamen »Kirche Jesu Christi« willen untergeordnet sehen.<sup>8</sup> Weiterhin lehnt die ERKLÄRUNG eine Abwertung des Alten Testaments ab (I,2), ebenso die Existenz anderer verbindlicher Gottesoffenbarungen neben der in Jesus Christus (II,1), die Deutung geschichtlicher Ereignisse als vorrangige kirchliche Aufgabe (II,3), die Bindung an weltliche Dinge oder Personen oder an den Staat (III,2 und V,4), die Beliebigkeit der Gestalt der Kirche (V,2) und die Beschränkung der Kirche auf eine bestimmte Rasse (V,3).

Die ERKLÄRUNG stellte Anfang 1934 für viele reformierte Gemeinden eine wegweisende theologische Orientierung dar. Sie markiert die theologischen Differenzen zu den Deutschen Christen und verfügt deutlicher als die Barmer Theologische Erklärung über spezifisch reformierte Akzente.

## 3. Textgrundlage<sup>9</sup>

In einem ersten Schritt hat Barth auf einem Blatt Zentralbegriffe von bereits existierenden Thesenreihen (u.a. Düsseldorfer Thesen<sup>10</sup> und Elberfelder Thesen<sup>11</sup> von 1933) für die neue Thesenreihe aufgeschrieben.<sup>12</sup> Anschließend hat er die ERKLÄRUNG auf fünf Blättern handschriftlich abgefasst und bearbeitet. In dieser Fassung hat er die Ablehnungsaussagen zusammengefasst und unter die jeweiligen Thesenkomplexe gesetzt (Sigel: Mskr.; Karl Barth-Archiv, KBA 10056). Bereits das sechsseitige Typoskript, vermutlich von Charlotte von Kirschbaum nach Barths Vorlage oder Diktat geschrieben, folgt der geläufigen Anordnung von

7 Vgl. Lekebusch, Kirchenkampf, 90 f.

8 Freie reformierte Synode, 24; vgl. Lekebusch, Kirchenkampf, 89; von Bülow, Weber, 141; Freudenberg, Vielfalt, 340 f.

9 Vgl. Barth, Vorträge 1934-1935, 65-68.

10 Eine theologische Erklärung zur Gestalt der Kirche (1933), Einleitung und Edition in diesem Band, 1-9.

11 Forderungen zur Gestalt der Kirche, in: Barth, Vorträge 1930-1933, 265-270.

12 Barth, Vorträge 1934-1935, 68-70.

These und Ablehnungsaussage (Sigel: Tskr. I; Karl Barth-Archiv, KBA 10065); in dieses Typoskript wurden handschriftliche Korrekturen eingetragen, die in das nächste fünfseitige Typoskript eingearbeitet wurden (Sigel: Tskr. II; Karl Barth-Archiv, KBA 10064). An dessen Rand sind die Notizen vermerkt, die Barth sich für seinen Einbringungsvortrag auf der Synode gemacht hatte. Diese durch Barth autorisierte Niederschrift ging als Durchschrift oder Abschrift in den Druck.

Die ERKLÄRUNG wurde in der Reformierten Kirchenzeitung (RKZ) im ersten Heft des Jahres 1934 erstmals veröffentlicht.<sup>13</sup> Dieses Heft wurde trotz des Erscheinungsdatums 7. Januar 1934 bereits vor der Synode ausgeliefert und lag den Synodalen im Druck vor.<sup>14</sup> Nach der Synode wurde ein zweiseitiger Separatdruck als Verteilblatt gedruckt. Schriftbild und Zeilenumbruch sind mit dem Erstdruck identisch. Ferner wurden dem Zweitdruck die Entschließungen der Synode und der Hauptversammlung des Reformierten Bundes angefügt. Barth übernahm den Text des Separatdrucks für die Veröffentlichung im Heft TEH 7 (1934) ›Gottes Wille und unsere Wünsche‹.<sup>15</sup>

Im textkritischen Apparat werden Abweichungen dokumentiert, die zwischen dem Manuskript und den Typoskripten gegenüber dem Separatdruck bestehen, sowie Abweichungen in den folgenden Druckfassungen. Die sich an die ERKLÄRUNG anschließenden Beschlusstexte der Synode und der Hauptversammlung des Reformierten Bundes fehlen naturgemäß im Erstdruck in der RKZ und sind aus dem Heft TEH 7 (1934) der Edition angefügt.<sup>16</sup>

## Quellen und Literatur

*Barth, Karl:* Bekenntnis der freien Kirchensynode (1934), in: Vorträge und kleinere Arbeiten 1934-1935, hg. v. Michael Beintker, Michael Hüttenhoff u. Peter Zocher, Zürich 2017 (Karl Barth-Gesamtausgabe, Abt. III), 3-64 (zit.: Barth, Vorträge 1934-1935)

*Ders.:* Erklärung über das rechte Verständnis der reformatorischen Bekenntnisse in der Deutschen Evangelischen Kirche der Gegenwart (1934), in: Vorträge und kleinere Arbeiten 1934-1935, hg. v. Michael Beintker, Michael Hüttenhoff u. Peter Zocher, Zürich 2017 (Karl Barth-Gesamtausgabe, Abt. III), 65-83 (zit.: Barth, Vorträge 1934-1935)

---

13 RKZ 84 (1934), 2-4.

14 Vgl. Barths Brief an Thurneysen vom 8.1.1933, in: Barth/Thurneysen, Briefwechsel III, 571.

15 TEH 7 (1934), 9-15; weitere Abdrucke: JK 2 (1934), 118-122; Schmidt, Bekenntnisse II, 22-25.

16 TEH 7 (1934), 15.

- Ders.*: Gottes Wille und unsere Wünsche, in: Vorträge und kleinere Arbeiten 1934-1935, hg. v. Michael Beintker, Michael Hüttenhoff u. Peter Zocher, Zürich 2017 (Karl Barth-Gesamtausgabe, Abt. III), 84-110 (zit.: Barth, Vorträge 1934-1935)
- Karl Barth – Eduard Thurneysen*. Briefwechsel, Bd. 3: 1930-1933, einschließlich des Briefwechsels zwischen Charlotte von Kirschbaum und Eduard Thurneysen, hg. v. Caren Algner, Zürich 2000 (Karl Barth-Gesamtausgabe, Abt. V) (zit.: Barth/Thurneysen, Briefwechsel III)
- Karl Barth u. Wilhelm Niesel*. Briefwechsel 1924-1968, hg. v. Matthias Freudenberg u. Hans-Georg Ulrichs, Göttingen 2015
- Beckmann, Joachim (Hg.)*: Rheinische Bekenntnissynoden im Kirchenkampf. Eine Dokumentation aus den Jahren 1933-1945, Neukirchen-Vluyn 1975
- Bekenntnisschriften und Kirchenordnungen der nach Gottes Wort reformierten Kirche, hg. v. Wilhelm Niesel, München 1938 (zit.: BSKORK)
- Bülow, Vicco von*: Otto Weber (1902-1966). Reformierter Theologe und Kirchenpolitiker, Göttingen 1999 (AKIZ.B 34) (zit.: von Bülow, Weber)
- Chronik der Kirchenwirren, hg. v. Joachim Gauger, Bde. 1-3, Elberfeld 1934/1935
- Dokumente zur Kirchenpolitik des Dritten Reiches, Bd. 2: 1934/35. Vom Beginn des Jahres 1934 bis zur Errichtung des Reichsministeriums für die kirchlichen Angelegenheiten am 16. Juli 1935, bearbeitet v. Carsten Nicolaisen, München 1975
- Freie reformierte Synode zu Barmen-Gemarke am 3. und 4. Januar 1934. Vorträge, Verhandlungen, Entschlüsse, im Auftrag des Coetus reformierter Prediger Deutschlands hg. v. Karl Immer, Wuppertal-Barmen-Wichlinghausen 1934 (zit.: Freie reformierte Synode)
- Freudenberg, Matthias*: Vielfalt und Einheit des Protestantismus. Karl Barths Stellung zur Konfessionalität, in: *Ders.*, Reformierter Protestantismus in der Herausforderung. Wege und Wandlungen der reformierten Theologie, Münster/Berlin 2012 (Theologie: Forschung und Wissenschaft 36), 333-345 (zit.: Freudenberg, Vielfalt)
- Immer, Karl*: Die Briefe des Coetus reformierter Prediger 1933-1937, hg. v. Joachim Beckmann, Neukirchen-Vluyn 1976
- Lekebusch, Sigrid*: Die Reformierten im Kirchenkampf. Das Ringen des Reformierten Bundes, des Coetus reformierter Prediger und der reformierten Landeskirche Hannover um den reformierten Weg in der Reichskirche, Köln 1994 (SVRKG 113) (zit.: Lekebusch, Kirchenkampf)
- Niesel, Wilhelm*: Kirche unter dem Wort. Der Kampf der Bekennenden Kirche der altpreußischen Union 1933-1945, Göttingen 1978 (AGK.E 11) (zit.: Niesel, Kirche)
- Schmidt, Kurt Dietrich*: Die Bekenntnisse und grundsätzlichen Äußerungen zur Kirchenfrage, Bd. 2: Das Jahr 1934, Göttingen 1935 (zit.: Schmidt, Bekenntnisse II)

*Scholder, Klaus*: Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918-1934, Frankfurt a.M./Berlin 1986

*Van Norden, Günther (Hg.)*: Kirchenkampf im Rheinland. Die Entstehung der Bekennenden Kirche und die Theologische Erklärung von Barmen 1934, Köln 1984 (SVRKG 76)

*Vorländer, Herwart*: Kirchenkampf in Elberfeld 1933-1945. Ein kritischer Beitrag zur Erforschung des Kirchenkampfes in Deutschland, Göttingen 1968 (AGK.E 6)

*Ders.*: Aufbruch und Krise. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Reformierten vor dem Kirchenkampf, Neukirchen-Vluyn 1974 (BGLRK 37)